

so darf sie es auf diese Bilder, welche von Löwy, der Photograph und Maler zugleich ist, mit vollendeter Kunstausgeführt werden. Die gesammelten Photographien gibt nun Löwy im Subskriptionswege heftweise heraus und zwar das einzelne Heft mit 6 Portraits zu dem Preise von 5 fl., doch nur dann, wenn auf das ganze Album subskribirt wird, sonst aber berechnet er das einzelne Blatt mit 2 fl. oder 12 Blätter mit 18 fl. Indem wir uns vorbehalten die Fortschritte, welche das Album macht, zeitweise unsern Lesern mitzutheilen, wünschen wir dem Herausgeber desselben eine ergiebige Theilnahme.

S.

Personalnotizen.

— I. A. v. Ström, k. schwedischer Hofjägermeister und Begründer der rationellen Forstwirthschaft in Schweden, starb 78 Jahre alt Ende Oktober in Stockholm.

— Dr. F. Dozy, Redakteur des Niederländischen Kruidkundig Archief, starb am 7. Oktober am Typhus zu Neuwied auf einer Reise durch Deutschland.

— Alfons Rion, Kanonikus in Sitten starb am 8. November in einem Alter von 46 Jahren. Er hat ein sehr reichhaltiges Material zu einer Flora von Wallis hinterlassen.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In einer Sitzung der k. k. Gesellschaft der Aerzte am 24. Oktober sprach Prof. Dr. Schrott „Ueber den Einfluss der verschiedenen Trocknungsweisen der Knollenstöcke der Zeitlose auf ihren Gehalt an wirksamen Bestandtheilen und auf ihr Aussehen.“ Die Veranlassung zu den betreffenden Untersuchungen gab eine vorgekommene Verfälschung des Rhön-Salep mit den Wurzelstöcken der Herbstzeitlose, um die allfällige Möglichkeit, die letztere durch eine besondere Behandlung von ihrem scharfen Prinzip zu befreien, zu erforschen. Bei den desshalb angestellten Versuchen waren die Resultate verschieden, je nachdem die Zeitlosen-Wurzel im September oder im Oktober gegraben wurde, nach der Art der Trocknung, und ob derselben eine Auskochung der Wurzeln vorausging oder nicht. Vom entschiedensten Einflusse bewies sich die Zeit des Ausgrabens, indem die im Oktober gegrabene Wurzel trotz obiger Zubereitungen ihre Giftigkeit bewährte. Als allgemein wichtig heben wir heraus, dass alle bis jetzt angeführten Unterscheidungsmerkmale zwischen den zubereiteten und zur Verfälschung des Rhön-Salep bestimmten Knollen von Colchicum unsicher und trügerisch sind. Die allein sicheren und untrüglichen Unterscheidungsmerkmale bestehen darin, dass gepulverter Rhön-Salep mit Wasser angerührt, deutlich nach Salep riecht, einen immer stärker und stärker aufquellenden Schleim gibt und keinen besonderen Geschmack besitzt, während die ersten beiden Merkmale dem Colchicum abgehen und in letzte-

rer Beziehung der Geschmack Anfangs sehr schwach, süsslich, hinterher etwas bitter und scharf wahrgenommen wird. Nur an diesen Merkmalen hat Professor Schroff Rhön-Salep erkannt, den er für Zeitlosenknollenstöcke gehalten hatte.

— In der Monats-Versammlung des zoologisch-botanischen Vereines am 5. November, wurden die vom Photographen Löwy bisher ausgeführten Portraits deutscher Naturforscher und Aerzte vorgezeigt und die Mitglieder und Theilnehmer der 32. Naturforscher-Versammlung, welche in dieser Gallerie noch nicht enthalten sind, aufgefordert, sich dabei nachträglich zu betheiligen.

Sekretär Frauenfeld theilte mit, dass aus dem Nachlasse des k. k. Kustos Trattinik eine grosse Anzahl von Briefen zum Theile von sehr berühmten Naturforschern, so wie eine Sammlung von Pflanzen und Korallen, nebst einem grossen Dollon d'schen Fernrohre bei der Witwe zu erhalten sind. Die Reihe der Vorträge begann Adjunkt Dr. Fritsch, indem er über phänologische Beobachtungen und insbesondere über den Einfluss des Lichtes auf die Vegetation sprach. An diesen Vortrag knüpfte Sekretär Bayer die Bemerkung, dass phänologische Beobachtungen besonders längs der ganzen Donau von Baiern bis an die türkische Grenze sehr wünschenswerth seien. Es entspann sich hierauf eine Debatte, an welcher sich Fritsch, Reissek und der Vorsitzende Ritter v. Heufler betheiligten, als deren Resultat auf Antrag des Letzteren sich herausstellte, es möge vom Adj. Fritsch für diese Lokalitäten eine Spezial-Instruktion dem Verein vorgelegt und zu eifrigen und allgemeinen Beobachtungen nach derselben aufgefordert werden. Schliesslich zeigte der Vorsitzende ein von ihm gesammeltes, im frischen Zustande 2½ Pfund schweres Exemplar von *Polyporus squamosus* aus dem Prater und Exemplare von *Asplenium Serpentinii* vor, welche Juratzka durch Römer aus der Gegend von Znaim, auf Serpentinfelsen an der Iglawa gesammelt, erhalten hatte.

Mittheilungen.

— Was ist Rhizomorpha? Diese Frage entscheidet Ph. Bail in der botanischen Zeitung Nr. 46, indem er sich dahin ausspricht, dass die Rhizomorphen kein eigenes Pilzgenus bilden, sondern nur besondere, unvollkommene Entwicklungen von Pyrenomyceten sind. Dieser Ausspruch wird durch einen Fund des Dr. H. Koch in Bremen erwiesen. Dr. Koch fand nämlich bei Jever im Oldenburgischen ein Prachtexemplar der bandartigen Form von *Rhizomorpha subcorticalis*, das am obern Ende in ein ganz vollkommenes, zweiästiges *Hypoxyylon vulgare* übergeht.

— Bei Gelegenheit der Vertheilung der Medaillen, welche die Stadt Wien zur Erinnerung an die 32. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ausprägen liess, übersandte der Bürgermeister von Wien, Dr. Ritter v. Seidler, ein Exemplar derselben auch Freiherrn Alex. v. Humboldt, um dem ruhmwürdigen Nestor deutscher Wissenschaft einen Beweis der ungeheuerlichen Verehrung von Seite der österreichischen Metropole zu geben. Auf das dieser Sendung beigeschlossene Begleitungsschreiben erhielt der Bürgermeister vom Freiherrn v. Humboldt nachfolgende Antwort: „Hochwohlgeborner Herr Bürgermeister der Kaiserstadt Wien,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften und Anstalten. 390-391](#)